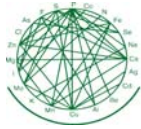


08.05.2010



Micro Trace Minerals GmbH



Seit über 30 Jahren Ihr zuverlässiger Laborpartner

Röhrenstr. 20
D - 91217 Hersbruck
e-mail service@microtrace.de

Tel: +49 (0)9151-4332
Fax: +49 (0)9151-2306
website: www.microtrace.de

PATIENTENINFORMATION - Amalgam-Speicheltest

Vor- und Zuname des Patienten: _____

Straße _____ PLZ & Wohnort _____

Tel.: _____ FAX: _____ Beruf: _____ Alter: _____ Geschlecht: m ___ w ___

Symptomatik: (sofern bekannt) _____

Spektralanalytische Speichel Untersuchung/Amalgamtest:

Benötigtes Testmaterial: 5ml Speichel in metallfreien Röhrchen:

___ **Speichel vor Kautest.....€2.82 inkl Mwst**

___ **Amalgam Speicheltest während Kautest.. €2.82 inkl Mwst**

Bitte kennzeichnen Sie welches Material gesandt wird. Werden beide Tests erwünscht, werden beide berechnet.
Wir bitten um gute Kennzeichnung der Teströhrchen.

Bis 14 Elemente Basisprofil (P5)

Es werden die folgenden Elemente getestet:

Magnesium	Kupfer	Beryllium	Blei
Aluminium	Barium	Palladium	Platin
Kadmium	Nickel	Thallium	Zinn
Quecksilber	Silber		

Einzelelemente können auf Anfrage zusätzlich und gegen Aufpreis getestet werden.

Probeentnahme vor Kautest: (Vergleichstest, sofern erwünscht. Nicht zwingend notwendig)

Zwei Stunden vor dem Speicheltest nicht essen, trinken oder rauchen. Auch Zähne nicht mehr putzen. Dann etwa 5ml Speichel in das Teströhrchen geben und für den Versand gut verschließen.

Amalgam-Speicheltest: Probenentnahme während Kautest.

Zwei Stunden vor dem Speicheltest nicht essen, trinken oder rauchen. Auch Zähne nicht mehr putzen. Danach wird der dem Testkit beigelegte Kaugummi für 10 Minuten gekaut. Der während dieser Zeit erzeugte Speichel wird in dem Teströhrchen gesammelt. Gut verschließen und mit diesem Informationsblatt an das Labor versenden.

ÜBERWEISUNG durch Praxis

Reportversand an: ___ Praxisadresse ___ Patientenadresse ___ beide Adressen (Aufpreis €3,-)
(bitte entsprechendes ankreuzen)

Reportversand via: ___ Post ___ FAX ___ E-Mail an _____

Art der Zahlung (bitte angeben):

Bankeinzug von Konto Nr. _____ Bank _____ BLZ _____

Kontoinhaber: _____ Unterschrift des Kto-Inhabers: _____

gegen Rechnung ___ Verrechnungsscheck anbei: _____ Überweisung erfolgte am _____ über € _____

KREDITKARTE: Visa ___ Mastercard ___ Kreditkartennummer: _____ Verfalldatum: _____
3stellige Sicherheitsnummer (befindet sich auf der Rückseite der Kreditkarte. Ohne diese können wir nicht abbuchen)

08.05.2010

Informationen zum Amalgamtest

Amalgam & Co – Sondermüll im Mund

Metalle aus Zahnwerkstoffen lösen sich im Speichel und gelangen über diesen in den Körper. Amalgam wird zwar seltener eingesetzt als noch vor Jahren – nur jede dritte Füllung besteht heute aus dem Schwermetallgemisch – und doch tragen noch rund 50 Millionen Deutsche Amalgam im Mund. Es ist längst wissenschaftlich und gerichtsmedizinisch erwiesen: Amalgam belastet den Körper mit hohen Quecksilberkonzentrationen und muss daher entfernt werden. Aber nicht jede Alternative ist unbedenklich.

Amalgam enthält zu über 50 % Quecksilber, zu mindestens 20 % Silber und zu weiteren Anteilen von etwa 10 % Zinn und Kupfer. Beim Kauen setzen Amalgamfüllungen giftigen Quecksilberdampf frei. Doch auch die weiteren Anteile sind keineswegs harmlos. Zinn beispielsweise wirkt ähnlich wie Blei und Quecksilber bereits in geringer Dosis schädigend auf das Zentralnervensystem.

Wenn Patienten unter chronischer Müdigkeit, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen, Zittern, Infektanfälligkeit oder Irritationen der Mund- und Magenschleimhaut leiden, sollte eine erhöhte Metallbelastung aus Zahnmaterialien durch einen Arzt abgeklärt werden. Erhärtet sich durch Symptomatik und Laborergebnisse (z.B. Amalgam-Speicheltest) der Verdacht auf eine erhöhte Belastung, sollten die entsprechenden Zahnmetalle umgehend ausgetauscht werden. Da bei der Entfernung selbst hohe Quecksilberdosen freigesetzt werden können, sollten nur solche Zahnärzte die Sanierung vornehmen, die entsprechende Schutzmaßnahmen ergreifen.

Die lange Zeit als Alternativen gepriesenen Edelmetalllegierungen („Goldkronen“) enthalten häufig selbst einen hohen Anteil an giftigen Stoffen. So wird etwa Gemischen auf Gold- oder Palladiumbasis zur Verbesserung von Gießtemperaturen und Härte Zinn, Indium oder Gallium beigemischt – Stoffe, die sich besonders stark herauslösen und den Körper belasten.

Wenn überhaupt Metall in Frage kommt, müssen mehrere Punkte vorab geklärt sein:

- Vor dem Einsetzen sollte ein Allergietest auf das Material und seine einzelnen Bestandteile durchgeführt werden (Wir informieren Sie gerne)
- Die Legierung sollte Zahnarzt und Patient bekannt sein und keine Metalle enthalten, die sich leicht lösen und gleichzeitig bereits in niedriger Dosis auf den Körper giftig wirken.
- Es dürfen sich nicht gleichzeitig verschiedene metallische Materialien im Mund befinden, sonst kann es unter anderem zu elektrischen Spannungen kommen („Mundbatterie“)
- Vorübergehend können Zement oder Kunststoffe als Füllung dienen, als Dauerlösung besser geeignet sind hochgoldhaltige Legierungen (mindestens 85% Gold und 10 % latin), Keramik bzw. Zirkonoxid und Metallkeramik.

Quelle: Naturarzt, Ratgeber für ein gesundes Leben